

Leserbrief

Not können wir nicht erkennen

Zu den Artikeln „Die Grenzen sind noch nicht endgültig“ (KN vom 7. April, Seite 9) und „Pastoraler Prozess stößt auf Widerstand“ (KN vom 8. April, Seite 9).

Mit großer Sorge haben wir die Artikel gelesen. Wir gehen dunklen Zeiten entgegen, wenn die Neustrukturierung der Pfarreien in Pastoralverbände und entsprechende Gremien erfolgt. Brauchen wir eine solch gravierende Veränderung in unserem Bistum? Pfarrer, die sich für Ihre Gemeinden engagieren, werden diesen über kurz oder lang genommen und als Hilfsgeistliche in unterbewerteter Funktion eingesetzt. Es werden somit Priester eingespart und keine Nachfolger mehr bestellt. Dies sei laut Bistumsleitung eine Antwort auf eine „schreiende Not“, die aus unserer Sicht nicht zu erkennen ist.

In unserer Pfarrei sind in den letzten Jahren viele junge Menschen dem Ruf Gottes gefolgt. Junge Priester sind in den Pfarreien, so weit das Auge blickt. Und ist dem Ruf des Papstes nicht Folge zu leisten, dass auch Priestern aus dem Ausland eine Chance bei uns zu geben ist? Zudem ist festzustellen, dass ältere, sehr aktive Pfarrer aus ihrem Amt gezogen werden. Als Grund wird angegeben, dass diese nicht mehr dem Bild der heutigen Zeit entsprechen. Tief sind wir gesunken, wenn sogar in einer Kirche solche Maßstäbe angesetzt werden.

Durch die Degradierung der Pfarrer wird dem angeblichen Problem erst der Nährboden bereitet. Immer weniger Männer werden noch dem Ruf Gottes folgen, wenn sie ihr Amt nicht mehr vollständig, mit den schönen Seiten einer eigenen Pfarrei, ausüben können. Ohne intakte Pfarrgemeinde mit dem steten Angebot der Heiligen Messe und der Sakramente, gespendet durch geweihte Priester und nicht durch Laien, verlieren wir die Wurzeln unseres katholischen Glaubens. Der nächsten Generation wird die Ausübung ihres Glaubens und womöglich ihr Seelenheil verweigert. Als Resultat werden immer mehr Menschen den Bezug zur Kirche verlieren und sich abwenden. Hier soll eine bewährte und funktionierende Struktur grundlos und sinnlos zerstört werden. Was sind die wahren Hintergründe der Veränderungen?

Andreas und Beate Jobst
Steinau-Uerzell